

# Mittendrin im Putenstall

Zahlreiche Besucher schauten sich den Hof Elbtal Puten Kotthoff in Klein Schmölen an und waren positiv von der Tierhaltung überrascht

Von Sabrina Panknin

**KLEIN SCHMÖLEN** Von wegen Hahn im Korb: Im Putenstall des Hofes Elbtal Puten Kotthoff sieht es ganz anders aus. Zwischen den zahlreichen Hähnen tummeln sich vielleicht ein, zwei Hennen. Vor allem der Nasenzapfen macht unter den Tieren Eindruck. „Je länger dieser ist, desto geschlechtsreifer ist das Tier“, erklärt Nadine Kotthoff, Betreiberin des Putenhofes in Klein Schmölen. Beim Tag des offenen Geflügelstalls gewährt der Familienbetrieb Einblick – in den Stall, in die Arbeit mit Puten – alles gegen Vorurteile.

Nadine Kotthoff geht vor. Sie schreitet zwischen den Puten hindurch. Die Besucher folgen. Allesamt haben dieselbe Kleidung an: Überzieher für die Schuhe, einen blauen Overall und eine Haarbedeckung. Und die Puten? Die machen Platz. Und „gluckern“ vor sich hin. Nadine Kotthoff nennt so die Laute der Tiere. Ein Zeichen dafür, dass sie sich wohlfühlen. Und dafür sorgt die Klein-Schmölelerin. „Wir wollen, dass es den Tieren gut geht, dass sie sich wohlfühlen“, sagt die Landwirtin. Deshalb nimmt das regionale Unternehmen auch an der Tierwohl-Initiative des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft teil. „Dafür, dass wir freiwillig daran teilnehmen, bekommen wir für unser Putenfleisch vier Cent vom Handel mehr.“

Es geht um Transparenz. Deshalb wird der Hof Elbtal Puten Kotthoff auch von der



**Dreimal pro Woche wird neu eingestreut**, damit die Puten trockene Füße haben. Das brauchen diese Tiere nämlich, um sich wohlfühlen. Darauf legt der Klein Schmöleler Betrieb großen Wert.

FOTO: SABRINA PANKNIN

Universität Vechta unterstützt. „Wir machen eine Vorher-Nachher-Befragung“, erklärt Dr. Aline Veauthier, Geschäftsführerin des Wissenschafts- und Informationszentrums Nachhaltige Geflügelwirtschaft – kurz Wing – von der Uni Vechta. Waren die Besucher schon einmal in einem Geflügelbetrieb? Haben sie selbst mit Landwirtschaft zu tun? Wie sind die Erfahrungen über Massentierhaltung? Diese Fragen werden im Vorfeld der Führung gestellt. „Die Mehrheit sieht es anders, wenn sie die Führung gemacht

haben. Wir haben viele positive Meldungen“, sagt Aline Veauthier. Darum geht es, sie wollen mit den Vorurteilen der Massentierhaltung aufräumen. „Dieser Putenbetrieb ist deutscher Standard“, so die Wing-Geschäftsführerin.

Positiv überrascht vom Betrieb und der Tierhaltung ist auch Edeltraut Jaworski. Die Polzenerin hat an der Führung teilgenommen. „Ich bin doch sehr überrascht, dass es gar nicht so eng ist. Es ist wirklich schön, dass wir uns das mal anschauen durften“, sagt Edeltraut Jaworski. Ein anderes

Bild von Geflügelhaltung hatte auch Andy Saar. „Ich habe in der Zeitung davon gelesen und die Chance genutzt. Es freut mich sehr, dass sich die Tiere frei bewegen können“, sagt der Dömitzer. „Wer ein richtiges Meinungsbild haben möchte, muss die Besucher reinlassen“, betont Aline Veauthier.

Seit 2012 betreut die Universität Vechta solche Tage. Bereits zum 50. Mal begleitet das Wissenschafts- und Informationszentrum Nachhaltige Geflügelwirtschaft den Tag des offenen Geflügelstalls. „Landwirte sind auf uns zuge-

kommen und wollten eine fundierte, wissenschaftliche Analyse, dass es anders ist, als oftmals dargestellt“, so die Wing-Geschäftsführerin. In den vergangenen Jahren haben gut 18 000 Besucher an Befragungen teilgenommen – auch nach Klein Schmölen wird es wieder Ergebnisse geben. Unterdessen führt Nadine Kotthoff die nächste Gruppe durch den Stall. Auch dort wird sie erzählen, dass überwiegend Hähne im Stall stehen – und es die Henne ist, die sich den schönsten Gockel aussuchen kann.